

# Schulinternes Curriculum im Fach Kunst S I

## G8

---

### 1.0 Das Fach Kunst am St. Michael Gymnasium Monschau

#### 1.1. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potentiale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Ein fächerübergreifendes Medienkonzept ist entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

#### 1.2. Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Schule verfügt über zwei Fachräume (301 und 401) jeweils mit Materialraum und einen Depot mit größeren Geräten, der nicht für Schüler zugänglich ist.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- einem Beamer
- fahrbaren Trockenständern,
- Waschbecken
- Schränken für Materialien sowie Regalen
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe, aktuellen themenbezogenen Materialien)
- Tafel/Whiteboard
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck
- Anschauungsmaterial/Kunstdrucke,
- Lehrbücher ab Klasse 8 aufwärts in jeweils ca. 20 Exemplaren

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.

Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (z.B. Aachen). Die Fachschaft strebt daher an, in der Sekundarstufe I mindestens einen Museumsbesuch durchzuführen.

Das Schulgelände sowie ggf. der angrenzende Nationalpark können zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld als auch der Verbundenheit mit demselben.

## **1.2. Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung eines gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen, sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und Materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

## **2.0 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.2. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

### Jgstf. 5 .1

<b>Konkretisiertes Vorhaben: „Meine Wirklichkeit“ – Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern</b>			<b>Ca 8 Std.</b>
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  Ü2, Fo3, Ma 3, Fa 3, St2, P/S1, und P/S2  <b>Rezeption</b>  Ü1, Ü2, Fo3, Fo4, Fa3, P/S2 und P/S32	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Form und Farbe , Figur – und Grundgestaltungen durch Anwendung einer Linie als Umriss und Binnenstrukturen zur Ausgestaltung von Flächen  <b>Bildkonzepte</b> Die Schüler entwerfen und gestalten planvoll eine aufgabenbezogene Gestaltung zum Thema ´Selbstdarstellung´ in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen  <b>Produktion:</b> Erwerb von Kenntnissen eine Bildfläche thematisch zu organisieren, Eröffnung kommunikativer Möglichkeiten durch bildhaften Ausdruck von persönlichen Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen, Gestaltung von Bildern zum Thema mittels grundlegende Verfahren in elementaren Verwendungs– und Bedeutungszusammenhängen.  <b>Rezeption:</b> Erwerb von Kompetenzen zum Beschreiben von Kunstwerken zum Thema, Förderung der Unterscheidung von sprachlichen und nicht - sprachlichen Mitteilungsformen , Fähigkeiten, subjektive Eindrücke zu Bildern zu artikulieren , Begründen von individuellen Eindrücken zu einer bildnerischen Gestaltung .		
	<b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Sachgerechte und sinnvolle Aufteilung einer Bildfläche , sachgerechter Umgang mit Medien zur Darstellung und Akzentuierung von Bildinhalten der Selbstdarstellung. Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigenen Bildern , Gestaltung inneren Vorstellungsbilder  <b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen und Gruppen über die Bildwirksamkeit, Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken, anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Verbalisieren einer Bildwirkung.		
<b>Themen/Inhalte</b>	<b>Materialien Medien</b>	Buntstift, Fotografie, Deckfarben	
	<b>Epochen und</b>	Hans Holbein, D.J Edward Prince of Wales, Beispiele	

<b>Medien</b>	<b>Künstler /Kunstwerke</b>	von Kinderfotografieren. C.F.Waldmüller "Nach der Schule" , Diego Velasquez: „Portrait Prinz Baltasar auf dem Pferde“
	<b>Fachliche Methoden</b>	Betrachten von Kunstwerken der Portrait- und Genremalerei, vergleichende perzeptive Bildbetrachtung von Bildern etwa zum Thema Schule und Kindheit, Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten, Vergleich der Attribute, Vergleich der Körperhaltungen, Figur- und Raum - Konstellationen, der Bildkomposition, Vergleich der Farbwirkungen, des Betrachterbezugs, Begründung des individuellen persönlichen Bereichs der Bildstruktur, Überlegungen zur Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken, Speisen, Spielzeugen in einer zielgerichteten Bildaufteilung .
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Deutschunterricht : Personenbeschreibung., Steckbriefe verfassen

5.1.

<b>Vorhaben: Farbenlehre und Farbordnungen - konkretisiertes Unterrichtsvorhaben - Farbausmischungen - Regenbogenbilder</b>	
<b>Zeit . 20 U. Std</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Form und Farbe, Die Schüler ermischen zielgerichtet Farbtöne aus den Primärfarben
<b>Produktion</b>	<b>Bildkonzepte .</b> Die Schüler entwerfen und gestalten planvoll eine aufgabebezogene Gestaltung zum Thema Farbordnung und Farbkontrasten Farbe – an- sich und Bunt- Unbunt -Kontrast
Fa1m Fa2 Fa3 Ma1	
<b>Rezeption</b>	<b>Kompetenzen Produktion:</b> Fähigkeiten zur Gestaltung von Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge Erwerb von Kenntnissen der Farbenlehre, Sekundär- und Tertiärfarben anzumischen, Kontraste Bunt - Unbunt, Hell – Dunkel, Bunt- Unbunt in der Farbgestaltung anwenden zu können und in einer Gestaltung zu einem Thema einzubringen . Dabei sollen sie auch Farbeigenschaften wie deckend, lasierend und Farbmodulationen erproben und anwenden. In einem thematischen Bezug wie Landschaft, Jahreszeit, werden Farbkontraste zielgerichtet eingesetzt.
Fa 1 , Fa 2, P/S3, Ü1, Ü", Ü3	
	<b>Rezeption:</b> Erwerb von Kompetenzen, die Farbkontraste nach Johannes Itten in eigenen und fremdem visuellen Texten wieder zu erkennen, Fähigkeiten Farbeigenschaften wie deckend und lasierend in den Möglichkeiten zu bewerten, Begründen von individuellen Eindrücken zu einer bildnerischen Gestaltung, Analysieren von Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz Farbverwandtschaft.

	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Sachgerechte und sinnvoller Einsatz der Primärfarben und Ausmischung der Sekundärfarben , gezielter Einsatz der Farbtrübung , Umsetzung von in Kunstwerken entdeckten formalen Gestaltungsmöglichkeiten in eigenen Bildern zum Thema und Anwenden einfacher Farbkontraste wie Bunt- Unbunt in dem Kontext , Abtönen und Aufhellen von Farben , Endprodukt gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellungen in den Phasen des Lernprozesses.</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Eingliederung des 12 teiligen Farbkreises von Itten , Unterscheiden von Farbeigenschaften , Charakterisieren von Farben und Farbeindrücken, Verbalisieren der Wirkung von Farben in einem Kontext . Benennen elementarer Farbeigenschaften in einem Kontext , hier unterscheiden zwischen Farbton , Buntheit und Helligkeit , Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen , Fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit</p>	
<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Farbkreis von Itten , Deckfarben . Borstenpinsel , Haarpinsel</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Ittens Farbkreis , Pieter Breughel d. Ä. „Landschaft mit Regenbogen , Henri Rosseau „Urwaldbilder“ , Arbeiten von Paul Klee und Robert Delaunay „Kreisformen „</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Einfache Mischübungen , etwa zum Thema „ Meine Lieblingsfarbe auf Reisen“, Aufteilung der Schüler in Gruppen I – Sekundärfarben und II. Primärfarben , ermischen von Farben , Reflexion der Ergebnisse , Überlegungen zur Ordnung der Farben , Einordnen in den Farbkreis von Itten, Bildbetrachtungen von Landschaften Henri Rosseau und P. Breugel Überlegungen zur Möglichkeit der Farbausmischungen über Kenntnisse des Farbkreises in einer figurativen Darstellung wie Landschaft mit Regenbogen, Urwald , Anlegen einer Landschaft mit Horizontlinie, Ausarbeiten mit deckenden trüben Farben , Malen eines Gegenbogens mit lasierenden Farben, ausschneiden und einkleben , Besprechen der Ergebnisse unter dem Aspekt der Farbkontraste .</p>
	<p><b>Fächerübergreifende Aspekte</b></p>	<p>Physik , Deutsch , Religion</p>

5.1.

<p><b>Vorhaben: Ausdrucksfarben - konkretisiertes Unterrichtsvorhaben - „ Farbkontrast - Komplementär , etwa Gestaltung einer komplementären Figur – Grund Konstellation aus dem Bereich der Tierwelt , Gesichter, Masken</b> <span style="float: right;"><b>10</b></span></p> <p><b>Ustd.:</b></p>		
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Produktion</b></p> <p>Fa1 – 3, Ma 1</p> <p><b>Rezeption</b></p> <p>Fa 1 Fa 2 P/S3, Ü1, Ü2 und Ü3</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe , Form . Malerei , deckender Farbauftrag, Umgang mit Borstenpinseln , Ausmischung von Komplementärfarben Proportionen von Figuren, Figur und Umraum .</p> <p><b>Bildkonzepte und Bildstrategien , personale Beziehungen ,</b> . Die Schüler entwerfen und gestalten planvoll eine aufgabebezogene Gestaltung zum Thema im Komplementär und Kalt – Warmkontrast.</p> <p><b>Kompetenzbereiche: Produktion:</b> Erwerb von Fähigkeiten , einen Kontrast wie den Komplementär – und Kalt Warm Kontrast gezielt einzusetzen , dabei eine sinnvolle ausgewogene Bildaufteilung in einem angemessenen deckenden Farbauftrag vorzunehmen , Kontraste sollen in ihren Ausdruckswerten adressatenbezogen eingesetzt und variiert werden. Im thematischen Bezug werden auch Proportionen erfasst und eine zielgerichtete Einteilung der Bildfläche vorgenommen.</p> <p><b>Rezeption:</b> Erweiterung der von Kompetenzen um Farbkontraste , Entwickeln von Fähigkeiten, diese in anderen visuellen Texten wieder zu erkennen, Fähigkeiten, Farbfamilie innerhalb von Komplementärfarben auszumischen , Ausdrucksformen des Gesichtes über Farbwahl, Farbquantität und Qualität einschätzen , Begründen von individuellen Eindrücken zu einer bildnerischen Gestaltung wie Linie, Fläche, Farbe anhand von Physiognomien etwa von Tieren</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Sachgerechte und sinnvolle Aufteilung einer Bildfläche und Einsatz deckender Farbe in einem Kontext wie Figur und Grund, Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten Motive vor einem Hintergrund , gezieltes Anwenden und Variieren der Farbkontraste Komplementär und ` Kalt Warm ` , eine Bildfläche sinnvoll mit einem menschlichen Gesicht zu füllen</p> <p><b>Rezeption</b> Unterscheiden von Farbeigenschaften, Charakterisieren von Farben und Farbeindrücken, Nachweisen von Farbkontrasten in Bildern . Verbalisieren der Wirkung und des Nutzens von Farbenkontrasten in einem Kontext wie Figur und Grund, Gesicht und Umfeld , Erkennen von Proportionen .</p>	
	<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>
	<p><b>Epochen und</b></p>	<p>Expressionismus und Pop Art , Vincent van Gogh , POP</p>

	<b>Künstler</b>	Art , etwa Andy Warhol „Marylin“ . Paul Klee
	<b>Fachliche Methoden</b>	Betrachtungen etwa der Portraits van Goghs. Beschreiben der Wirkungen, Präsentation weitere Arbeiten, Nachweisen von Kontrasten, Erörterung der Wirkung über Beispiele de Werbung, Plakatkunst, Tonpapiere sammeln, Ausmischen der Farben. Erproben und Anwenden von Proportionen des menschlichen Gesichts etwa in einem Puzzle. Variationen etwa von Gesichtern - Mensch – Frau - Affe - Mensch . Aufzeichnen von Gesichtern, Ausmalen, dabei die Farbe deckend und in eine bestimmte Richtung auftragen, Farbfamilien über Lagen mit dem Borstenpinsel variieren.
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Biologie

<b>Farbenlehre - Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Natur und Fantasiewesen anhand aleatorischen Verfahren</b>		<b>ca. 8 U.-Std.</b>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe : Form , Struktur, Material	
<b>Produktion</b> Fo3, St2. und ST3	<b>Bildkonzepte:</b> Bildstrategien: Schüler erarbeiten aleatorisch bedingte Strukturen, Figur und Grundverhältnisse, Ordnungsprinzipien Streuung, Ballung, Reihung.	
<b>Rezeption</b> Ü3 ST1 P/S 2	<p><b>Kompetenzbereich Produktion :</b> Erfahren und Bewerten von unterschiedlichen Bildwirkungen durch spielerische- experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen (Collage. Aleatorik), Entwickeln von Gestaltungsmöglichkeiten zur Differenzierung von Farbtönen und Farbgegensätzen und Farbverwandtschaften in einem inhaltlichen Kontext „Tarnung“, Entwickeln von Problemstellungen und Lösungen im Bereich der Farbdifferenzierungen und Farbstruktur , hier Simultankontrast, Qualitäts- und Quantitätskontrast, Erweiterung der Farbkontraste.</p> <p><b>Rezeption:</b> Bewerten von Arbeitsprozessen , bildnerischen Verfahren und Ergebnissen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten im Kontext „Tarnfarben“ , beschreiben von eigenen und fremden Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen , erfassen der Unterschiede zwischen Farben und Farbton, , S insbesondere der Farbbeziehungen , der Gestaltungen nach Farbgegensatz , Farbverwandtschaft und Figur- Grund - Beziehung in einem inhaltlichen Kontext</p>	

	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b>  Experimentierfreude um Prozess bezogen auf den Farbauftrag , die Problemstellung einer Flächengliederung, Fähigkeit zur Ausarbeitung von aleatorischen Strukturen , Grad der erreichten Sinnhaftigkeit bezogen auf Farbe- und Formbezügen in einem Kontext wie Tarnung, Mimikry.  Formatfüllende Gestaltung, differenzierte Farbgestaltung, Strukturvielfalt, Farbverteilung und Farbdifferenzierung innerhalb einer Farbfamilie</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen , differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit , auf Farbei in einem Bildzusammenhang wie Tarnung , Mimikry , Benennen der Unterschiede der Herstellungsverfahren in den Bildern, insbesondere der Möglichkeiten der Aleatorik und Collage sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen</p>	
<b>Themen/Inhalte</b>  <b>Medien</b>	<b>Materialien Medien</b>	Deckfarben , Zeitschriften, Pappen, Farbauftragsgeräte Schwämme, Pinsel, Spachtel, Glasplatten
	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Max Ernst, Lebensfreude 1936 , Henri Rosseau „Die Schlangenbeschwörerin „ Timm Ulrichs „ Mimikry und Mimese „, Pflanzen und Tierstudien von Dürer, Maria Sibylla Merian
	<b>Fachliche Methoden</b>	Gruppenarbeit, Übungen im Umgang mit Deckfarben, insbesondere Mischen, Abdunkeln und Aufhellen, Übungen zur Konsistenz der Farbe, Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie aus Zeitungen, Aufkleben einer Figur wie Fisch, Monster, weiterführen durch Malerei In Gruppenarbeit sollen nach Vorarbeiten großformatige Landschaftsbilder (Dschungel. Korallenriff, Unterwelt, Höhle) entstehen, die sich an Farbfamilien und Farbkontrasten zum Thema In Einzelarbeit werden nach Anlegen von Landschaften , Dickichten auch mit aleatorischen Verfahren, Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt , diese werden farblich ausdifferenziert und ausgeschnitten in eine Landschaft eingegliedert und in der Gruppe wechselseitig korrigiert . Im Plenum werden Ergebnisse besprochen. Dabei geht es um Ballungen, Streuungen in bildnerischen Strukturen, Mustern zum Thema Tarnung, Verbesserungen zur integrierten Farbwirkung. Werkbetrachtungen, die von Perzepten ausgehen, sichern die gewonnenen Ergebnisse ab.
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Biologieunterricht : zum Thema Insekten und Tierbeschreibungen



## Jgstf. 5.2

<p><b>Thema . Grafik - Punkt –Linie und Fläche als Gestaltungsmittel - Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Illustrationen , Gruselgeschichte, Märchen, Gedichte - Projektarbeit - ca.20 Std.</b></p>		
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Produktion :</b> Ü2 Fo1 Ma2 St1</p> <p><b>Rezeption</b> Ü3 St1 P/S2</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Form, Material, Figur und Grund, Grafik</p> <p><b>Bildstrategie:</b> Die Schüler erarbeiten inhaltsbezogene grafische Strukturen , Gliederung der Bildfläche mit grafischen Mitteln Punkt. Linie und Fläche, Streuung und Ballung .</p> <p><b>Kompetenzen Produktion :</b> Erfahren und Bewerten von unterschiedlichen Linien-, aktive und passive Linien , Ballung und Streuung als grafische Mittel einsetzen, Bildwirkungen durch Erproben verschiedener Zeichntechniken erzielen , Erlernen einfacher Raumdarstellungen wie Überschneidung, Größenabnahme , Muster und Schraffuren entwickeln und lebendig einsetzen können, eine Fläche zu einem literarischen Kontext gliedern.</p> <p><b>Rezeption:</b> Bewerten von Arbeitsprozessen, bildnerischen Verfahren und Ergebnissen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten von Linie, Fläche, Hell - Dunkel, Ausdrucksmöglichkeiten der grafischen Mittel erkennen und deren Wirkung reflektieren können. Die Bedeutung von Illustrationen etwa für Geschichten und Gedichte benennen können, Möglichkeiten einer Illustration erfassen, sich in einem Projekt sinnvoll und produktiv einbringen</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> - Fähigkeit, eine Linie zu variieren, eine Fläche textbezogen zu strukturieren, Linien angemessen zu Schraffuren zu verdichten und zu einfachen räumlichen Gebilden zu staffeln, Ballungen, Streuungen und Reihungen ziehgerecht einzusetzen und eine Fläche mit einem Text zu kombinieren . Differenzierung der Bildfläche, Strichführung , und Form – und Strukturvielfalt</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen, Einsatz differenzierter grafischen Mitteln in eigenen und fremden Bildern zu erkennen, zu benennen und zu reflektieren, differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Hinblick auf Einsatz der grafische Mittel</p>	
	<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Alfred Kubin „Illustrationen“ , etwa zu „Die andere Seite“, Zeichnungen von James Ensor, Saul Steinberg. Illustrationen des Jugendstil von A. Beardsley</p>

	<b>Fachliche Methoden</b>	Gliedern von Texten , Herausarbeiten von exemplarischen bildhaften Stellen, Diskussion um Gründe, Betrachten von Illustrationen, Übungen zur Variation von Linien und den grafischen Mitteln , hier, Ausarbeiten einer Einlinienfigur , Anzeichnen von einfachen Raumschemata wie Figur- und Grund, Überschneidung , Erproben von Strichlagen zur Hell – Dunkel-Modellierung , Ergänzen von Linien zur Darstellung einfacher Räume , Aufteilung in Gruppen. Bearbeitung von Grafiken , hier, Erarbeiten von Layout und Bild -Textkombinationen
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Deutsch
	<b>Projektarbeit:</b>	Gestaltung eines Buches, einer Titelseite, mit selbst verfassten Texten, eines Briefes mit Schrift – Logo, Motiv

## 5.2

<b>Materialdruck und Materialcollage - Konkretes Unterrichtsvorhaben – Fabelwesen</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Form und Material, Bildstrategie
<b>Produktion :</b> Fo3 , St2 , 3 P/S2	<b>Bildkonzepte:</b> Bilder als Deutung von Wirklichkeit, haptische Erfahrungswelt der Schüler
<b>Rezeption:</b> Ü3 St1 P/S2	<b>Produktion :</b> Erfahren und Bewerten von unterschiedlichen Bildwirkungen durch spielerische- experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen durch Frottage, Stempeldruck, Hochdruck
	<b>Rezeption:</b> Bewerten von Arbeitsprozessen , bildnerischen Verfahren und Ergebnissen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten von Druckstöcken und Alltagsmaterialien zur Frottage
	<b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Experimentierfreude um Prozess bezogen auf die Problemstellung einer Flächengliederung durch Drucken. Anwenden von drucktechnischen Verfahren Flachdruck, Frottage, Hochdruck, Arrangieren von kollagierten Drucken zu einer Figur, gezieltes Ausarbeiten zu einer figurativen Darstellung „Tier“- Mischwesen.
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> . Bewerten von Arbeitsprozessen im Bereich der Druckgrafik , die Einschätzen von Materialien im Hinblick zur Eignung, etwa für Frottage , Durchdruck und Abdruck ; in eigenen und fremdem visuellen Texten diese wieder erkennen , Bewerten der Druckergebnisse auf Eignung für ein Bildzeichen „Fabeltier „. Einordnen der Ergebnisse in einen Bildzusammenhang

<b>Themen/Inhalte</b>	<b>Materialien Medien</b>	Alltagsmaterialien, diverse Druckstöcke, Resopalplatten
<b>Medien</b>	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Max Ernst, „Der Ausbrecher“ 1928, Schongauer. Texte zu Mischwesen, etwa „Der Wolpertinger“
	<b>Fachliche Methoden</b>	Bildbetrachtung Max Ernst, zunächst als Puzzle. Beschreibung der verschiedenen Oberflächenstrukturen Überlegungen zum Herstellungsprozess, Vorführen der Techniken Frottage Sammeln und Erproben von Materialien im Hinblick auf Eignung für Frottage-Techniken, Anbieten des Textes „Der Wolpertinger“ -Festmachen der Eigenschaften eines Mischwesens. Auswerten der Frottage-Teile, Einordnen der Druckergebnisse in den Kontext, Eingliedern und Ausarbeiten der Freien Stellen, Bewerten des Arbeitsprozesses im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten der verwendeten Materialien für eine Frottage.
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Biologie, Geschichte, hier griechische Sagen mit Mischwesen

## Jgstf. 6.1

<b>Plastisches Arbeiten von der Fläche in den Raum – Konkretes Unterrichtsvorhaben „Mein Schlaraffenland“, Projektarbeit“ und „Öffentlichkeitsarbeit“</b>		<b>ca. 14 U.-Std.</b>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Fläche –Körper –Raum, hier bes. Collagieren, Farbe und Farbkontraste wie Komplementär, Kalt Warm, synästhetische Bezüge von Farben.	
<b>Produktion</b>	<b>Bildstrategien und Bildkonzepte:</b> Modellieren und Plastizieren – Assemblage in Zusammenhang mit Objektkunst, Hier sollen auch grundlegende Formen des plastischen Arbeitens wie Relief, Vollplastik angesprochen werden, Gliederung einer Bildfläche, räumliche Wahrnehmung von Plastiken	
Ü3 Fo4 Ma2 und MA3, St1		
<b>Rezeption</b>	<b>Kompetenzbereich Produktion:</b> Einsätze von unterschiedlichen Materialien zur Darstellung eines Themas, verschiedenen Materialien zu einer strukturellen und inhaltlichen Einheit verbinden können. Form – und Farbzusammenhänge erstellen, durch Auswahl, Anordnen und Übermalen von Materialien ein Formgefüge in Zeichnungen entwickeln und plastisch umsetzen und zu einer thematischen und strukturellen Einheit verbinden können. Plastische Grundprinzipien wie Durchdringung von konkaven und konvexen Formen anwenden.	
Ü1 Fo3, Ma2 und Ma3, Fa4		
	<b>Rezeption:</b> Bewerten von Arbeitsprozessen, Sensibilisieren durch Betrachtung ausgewählter Beispiele aus der Kunstgeschichte, Dreidimensionale	

	<p>Ordnungsgefüge wie Relief und Plastik unterscheiden und in ihren Möglichkeiten erkennen , Fähigkeiten entwickeln , Inhaltsbeziehungen sowohl im zwei- als auch im dreidimensionalen Bereich zu erfassen , bildnerische Verfahren und Ergebnissen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten im Bereich Plastik – Raum bewerten . Beschreiben von eigenen und fremden Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen - begründen einfacher Deutungsansätze zu Bildern.</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Flächengliederung und Fähigkeit zur Umgestaltung von Alltagsmaterialien zur plastischen Darstellung von Inhalten zum Thema und Ausarbeitung einer Raumsituation mit Figuren nach Ordnungskriterien Ballung, Streuung ,Reihung , Fähigkeit zur farblichen Akzentuierung , technisches Vermögen.</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Der Einfluss von Größe , Technik , Medium „Alltagsmaterial“ und den Aufbau in einem Ordnungsgefüge werden auf die jeweilige Wirkung auf den Betrachter hin erkannt . Fähigkeit zum Verbalisieren von Eindrücken zu eigenen und fremden Gestaltungen im dreidimensionalen Bereich , Beschreiben in einer sinnvollen Reihenfolge , Benennen von Auffälligkeiten, Einschätzen von Farbwirkungen, redundanten und relevanten Bildelementen, Fähigkeiten, Vorschläge in der Gruppe einzubringen und zu begründen.</p>	
<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Pappkarton, Alltagsmaterialien, Gouachefarben, Capaplex Lack zum Fixieren</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Pieter Breughel d.Ä. “ Das Schlaraffenland“ , Katharina Fritsch, „Tischgesellschaft“ 1998, Claes Oldenburg „ Soft Objekts“, Beispiel der Eat- Art.</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Brainstorming zum Thema , eingehende Bildbetrachtungen der Bilder von Breughel , Benennen der Auffälligkeiten , Beschreiben der Körperhaltungen, der Farben und dadurch vermittelten Sinneseindrücke , ,Vergleich mit aktuellen Darstellungen zum Thema „Essen und Trinken“ im Hinblick auf Ordnungskriterien Reihung, Ballung, Streuung . Überlegungen zur dreidimensionalen Darstellung von Objekten aus alternativem Material wie Stoff über Arbeiten von Oldenburg, Konzeptionen dreidimensionaler Ordnungsgefüge in Kleingruppen , Sichten der Materialien in der Gruppe, unter den Aspekten der Möglichkeiten zur Umgestaltung , Anlegen eines Kartons , gezieltes Einordnen der Materialien nach Ordnungskriterien , Korrektur durch Mitschüler , anschließende Präsentation</p>

	<b>fächerübergreifende Aspekte</b>	Religion, Deutsch – Projektarbeit
--	------------------------------------	-----------------------------------

## 6.1

<b>Thema - Symbolfarben - Konkretes Unterrichtsvorhaben : Malerei zu Märchen</b>		
ca. 15 Ustd.		
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion :</b>  Ü3 Fo2 Fo3  <b>Rezeption:</b>  Fo1 Fo2 Fo4	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Fläche , Farbe , Raum, hier besonders Ordnungsformen der Komposition und der Raumwirkung durch Farbe und Formen im Bildraum.	
	<b>Bildstrategie und Bildkonzepte:</b> Die Schüler entwickeln planvoll eine figurative Darstellung von Farbbeziehungen unter dem Aspekt des Einsatzes von Farbbedeutungen und affektiven Dimensionen von Farben in einem literarischen Kontext. Sie gestalten Bilder, die zu historisch-literarischen Motiven und Darstellungsformen auch den eigenen Standpunkt einbringen.	
	<b>Kompetenzen Produktion:</b> Sachkenntnisse aus 5.2. einbringen können, Erweiterung der Farbenlehre um Symbolfarben und Ausdrucksträger und Farbstimmung; hier sollen auch raumwirksame Aspekte der Farbe angesprochen werden. Farbverwandtschaften, Farbfamilien werden auch auf affektive Dimensionen hin untersucht und malerisch differenziert.	
	<b>Rezeption:</b> Bewerten von Arbeitsprozessen , bildnerischen Verfahren und Ergebnissen im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten der Farbe als Bedeutungsträger , Ausdrucks- und Symbolfarben erkennen und deren Wirkung reflektieren können, das entstandenen Formgefüge erfassen, Ansätze der Interpretation von Farb- Formgefügen erkennen, Möglichkeiten der inhaltlichen Veränderungen und Aussagen von Farben einer Farbfamilien erkunden und verbalisieren können, Bewerten von Kompositionen auf ihre Bildwirksamkeit.	
	<b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> - Fähigkeit, ein Gestaltschema zu einer menschlichen Figur zu variieren, eine Fläche textbezogen farblich und strukturell gestalten, zu einer Vorlage „Landschaft mit Figuren“ zu setzen , eine Raumwirkung zu erzielen, eine Bildfläche gemäß einer literarischen Vorlage gezielt und adressatenbezogen zu unterteilen.	
	<b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen, differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit auf die Wirkung von Farben und deren Symbolik bezogen, Ausdrucksmöglichkeiten der grafischen Mittel reflektieren können.	
<b>Themen/Inhalte</b>	<b>Materialien Medien</b>	Deckfarben , Bleistifte, Zeichenpapier
<b>Medien</b>	<b>Epochen und Künstler</b>	Farbige Darstellungen zum Thema aus dem Jugendstil, etwa Heinrich Vogeler , aus dem Mittelalter,

	<b>/Kunstwerke</b>	Bilder von Edward Munch
	<b>Fachliche Methoden</b>	Farbkarten in Grundfarben ausgeben, zuordnen zu Gesichtern, begründen der Entscheidungen, zweiter Durchlauf mit anderen Farbkarten, Festmachen von konstanten Anmutsqualitäten . Lesen eines Textauszuges zum Thema . Überlegungen zur wichtigsten Motiven, Eingliedern in einem in einem (Landschafts-)raum (Wdh.Jgstf.5) , Sammeln von Erfahrungen zur Bedeutung von Farben , Figur und Grund, Ausarbeiten mit Symbolfarben . Sammeln der Ergebnisse, wechselseitige Korrektur , Ergänzen durch Texte, bei Projektarbeit binden zu einem Heft oder Buch
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Deutsch, Geschichte
	<b>Projektarbeit:</b>	Gestaltung einer Titelseite, mit selbst verfassten Texten , denkbar sind auch Bühnendekorationen als Projekt

## Jgstf. 6.2

<b>Architektur - Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Wie leben andere Völker. Urformen des Bauens - Baumhütten (Projektarbeit)</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Körper und Raum , Plastik , Entwickeln von Form Inhaltsgefügen durch Bewerten der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften .
<b>Produktion</b>	<b>Bildstrategien Bildkonzepte:</b> Architektur und Konstruktion . Montage , Plastik , Gliederung , soziokulturelle Bedeutungen
<b>Rezeption</b>	<b>Kompetenzerwartungen Produktion :</b> Fähigkeiten zum Einsetzen verschiedener Materialien zum Aufbau eines Wohnhauses, Fähigkeiten , angemessene funktionale Aufteilung der Materialien im Hinblick auf Statik und Gestaltung von Wohnbauten vorzunehmen , Raumkörpern und Wohnräumen adressatenbezogen auf zu gliedern , Umsetzung der Grundprinzipien Skelettbau und Massivbau .
	<b>Rezeption:</b> Bewerten der Einsatzmöglichkeiten von plastischem Material Holz und Karton zur Darstellung dreidimensionaler Ordnungsgefüge „ Architektur-Wohnbau“ , Fähigkeiten entwickeln, auch außereuropäischen Bauten in ihren wesentlichen Merkmalen zu beschreiben , Formen und Konstruktionen zu begründen, Arbeit einzuteilen und zu planen und verwendete Materialien zu begründen .Beschreiben von Eigenschaften und Erklären von Zuordnungen von

	Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen . Gestaltung von Ordnungsgefügen zu historischen Motiven .	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Angemessener funktionaler Einsatz der Materialien , Ästhetische Qualitäten und Geschlossenheit der Stile der Häuser, Reduktion der Materialien , Beachtung der Statik , Materialhomogenität , der Anschaulichkeit hinsichtlich eines Präsentationsmodells. Fähigkeit zur formalen Reduktion , ansprechende Gestaltung .</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen , fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit, Materialorganisation, Zeiteinteilung , Vollständigkeit der Unterlagen wie Beschreibung , Überzeugungskraft der Begründungen zu getroffenen formalen Entscheidungen , Verschriftlichung des Arbeitsprozesses</p>	
<b>Themen/Inhalte</b> <b>Medien</b>	<b>Materialien Medien</b>	Holz. Presspan, Baumstücke , Äste ,„Blumentöpfe, Gips , Sägen, Werkzeuge , Gips ,Karton
	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Pfahlbauten Unteruhldingen , Hütten in Ghana, Trulli in Italien
	<b>Fachliche Methoden</b>	Gruppenarbeit, Übungen zur Statik mit Materialien wie Holz. Betrachten von Beispielen historischer Baukunst - hier Wohnbau, Experimente mit Materialien, Vorzeichnungen , Beschreibungen anfertigen, hier fächerübergreifend mit Deutsch, Arbeitseinteilungen der Gruppen, Aufbau der Häuser , Bemalung, anschließende Präsentation
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Geschichte , Deutsch - hier Arbeitsbeschreibung

## 6.2.

<b>Grafik - Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben: Druckgrafik - Wir entwerfen Spielkarten zu einem selbst gewählten Thema, etwa „Insekten“</b>		<b>20 U.Std.</b>
<b>Kompetenzen</b> <b>Produktion</b> Ü1 Ma 4 St63	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Punkt Linie und Fläche , Material, Flächengliederungen</p> <p><b>Bildkonzepte:</b> Grafik , Druckgrafiken</p> <p><b>Kompetenzen Produktion :</b> drucktechnische Verfahren des Hoch- und Flachdruckes anwenden können , Fähigkeiten , Werkzeuge gezielt und sicher einzusetzen , komplexe und feingliederige Motive formal motivbezogen zu</p>	

<p>P/S2</p> <p><b>Rezeption</b></p> <p>Ma 3 St1 , P/S2</p>	<p>reduzieren , dabei auch druckspezifische Aspekte wie Seitenverkehrtheit , Werkspuren mit berücksichtigen und in den Arbeitsprozess und das Ergebnis mit einzubringen</p> <p><b>Rezeption:</b> Die klassischen Druckverfahren wie Hoch- Flach und Tiefdruck in eigene und fremden visuellen Texten (z.B. Dürer, Schongauer) wieder erkennen und die Ausdrucksqualitäten und Gründe von druckgrafischen Elementen verbalisieren können, Bewerten von Materialien, Arbeitsprozessen , bildnerischen Verfahren im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten von Druckstöcken wie Pappe, Resopal , Linoleum</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Problemstellung einer Flächengliederung und Vereinfachung eines Motivs wird für eine Druckstock umgesetzt. die Wirkung von Fläche, Hell - Dunkel wird bei der Umsetzung eines Motivs berücksichtigt, Sorgfalt der Schnittkanten und Ausführung, angemessenes Wechselspiel von Fläche, Linie und Hell- Dunkel, Komplexität des Motivs und erforderlicher Reduktionsvorgang.</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Berücksichtigung von Maßangaben, Symmetrie , Unterscheidung der Möglichkeiten des Hochdruckes, Bewerten der grafischen Mittel - Punkt, Linie und Fläche - hinsichtlich der Möglichkeiten zur Gestaltung einer Druckgrafik in den angesprochenen Bereichen , .Beschreiben der Funktionen eines Druckstockes und vergleichen der Ausdruckswirkungen grafischer Gestaltungen Zwischenprodukte und Endprodukt gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellungen in dem Lernprozess einschätzen, Mitarbeit in der Gruppe .</p>	
	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Resopal , Pappen , Schablonen, Kordeln, Druckerfarbe, Papier , Vorlagen, Transparentpapier</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>A.P Grieshaber, Wolfgang Fraeger . Drucke von Albrecht Dürer, Schongauer . Pablo Picasso, z.B. „Jaqueline mit Stirnband“</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Vergleichende Betrachtung von Drucken unterschiedlicher Epochen bezogen auf Prägnanz, Figur und Grund , Werkspuren und drucktechnische Möglichkeiten , Problematisierung grundsätzlicher Auflagen wie Seitenverkehrtheit, Drucken mit verschiedenen Materialien , Erproben verschiedener Verfahren des Hochdruckes, Festlegen von Gruppen, Sichten von Vorlagen, Übertragen auf Transparentpapier, Umkehren , Reduzieren auf den Druckstock, Schneiden , Drucken , Binden der Ergebnisse</p>
	<p><b>Fächerübergreifende Aspekte</b></p>	<p>Biologieunterricht , Deutschunterricht ,</p>



<p><b>Farbe in den Medien - Konkretes Unterrichtsvorhaben - Selbstinszenierung auf einem CD Cover etwa zu dem Thema „Die Drogen haben mich betrogen und mein ganzes Leben verbogen „ (Suchtprophylaxe)</b></p>		
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Produktion</b></p> <p>Ü1 Ü2 Ü3 Fo4Fo5 Fa 2 St2 St3 P/S1 P/S2 P/S3 P/S4</p> <p><b>Rezeption</b></p> <p>Ü1 Ü2 Ü3 Fo1 Fa1 FA3 St3 P/S1 P/S2 P/S3 P/S4</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe - Farbkontraste, Typografie, Komposition und Design , Erweiterung der Farbenlehre um Symbolfarben und ästhetische Wirkung von Farben</p> <p><b>Bildkonzepte:</b> Malerei - Werbung - Medien , Funktionalität von Bildern, Persönlichkeit, Wirklichkeit und Wunschvorstellung, kulturgeschichtliche Zusammenhänge , Medien</p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b> Erkunden von Farb- und Formwirkungen, Erproben und Anwenden von Schriftgestaltungen, Kompositionsprinzipien der Werbung wie Layout, Eyecatcher, grafischer und farblicher Elemente zur Einteilung einer Bildfläche Ausdrucksmöglichkeiten für eine fotografische Inszenierung einsetzen können. Sie entwerfen planvoll mit Skizzen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussagen zum Thema.</p> <p><b>Rezeption:</b> Eröffnung kommunikativer Möglichkeiten durch bildhaften Ausdruck von persönlichen Vorstellungen und Interessen, Bewerten von Wirkungen Farben und Layout in der Werbung , hier Ausdruck und Symbolfarben , affektive Dimension von Farben einschätzen, Farbentscheidungen selbstständig fällen und begründen können . das Zusammenwirken von Farbflächen einschätzen und dabei die Kenntnisse aus 5.1. und .6.1. reflektieren, bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Komposition analysieren, Fähigkeiten zum unterscheiden von Farb- und Gegenstandsbeziehungen, hier Ausdrucksfarbe und damit verbundene Funktionen in der Werbung.</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Den Eigenwert der Farbe und Formgefügen ausnutzen können, Farbe als Darstellungsmittel in einer Werbung gezielt einsetzen, Prägnanz- und Ausdruckswert der Werbung im Abhängigkeit von einer Zielgruppe erzielen, Ansprechende Gestaltung, Eigenständigkeit bezogen auf den Widererkennungswert der Werbung. Grad der Adressatenbezogenheit . Innovation der Darstellung , den Eigenwert der Farbe in visuellen Texten erkennen, die affektive Wirkung und den Symbolgehalt reflektieren, Farben und Farbfamilien aspektbezogen betrachten und die Anmutsqualitäten in einem Kontext reflektieren. Fähigkeit, auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen zu finden. Fähigkeit, verschiedene Funktionen und Kontexte des Plakates zu erläutern und zu bewerten, hier Sachklärung und Inszenierung, Umdeutung von Motiven .</p>	
	<p><b>Themen/Inhalte</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>
<p><b>Epochen und</b></p>		<p>Filmstills , Filmplakate z.B. von Klaus Dill, DVD Cover ,</p>

<b>Medien</b>	<b>Künstler /Kunstwerke</b>	Starportraits etwa von Jim Rakete , Lutz Graf- Ulbrich CD "Zeitreise" , Plakate von Keith Haring, Klaus Staeck
	<b>Fachliche Methoden</b>	Sichten von Prospekten, Flyern zum Thema, Lesen/Hören von Songs zum Thema, Herausarbeiten der wesentlichen Aspekte, Aussagen. Reduktion der Informationen auf wesentliche Schriften und Motive. Analysen von Plakaten zum Thema, Entwicklung von Motiven wie Headliner, Eyecatcher, Erproben von Anordnungen der Bestandteile auf der Fläche. Einschätzen der Prägnanz. Umsetzung , Diskussion und Verbesserung im Plenum
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Musik, Biologie , Politik

<b>Unterrichtsvorhaben . Großstadt - Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben - Graffiti - Städte Typografie meets Zufall</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe Form Bewegung
<b>Produktion</b>	<b>Bildkonzepte:</b> Perspektive, Überscheidung Staffellung, Unschärfe
FoP1 FoP4MaP2 FaP1,3 4 , StP4,5, P/SP3	<b>Kompetenzbereich Produktion :</b> Kompositions- und Anordnungsprinzipien von Schrift und Raum kennen lernen und in einer eigenen Arbeit umsetzen , experimenteller Umgang mit Farbe , aleatorische Prozesse und gezielte Weiterarbeit an Produkten vornehmen können , Erlernen von Bildkompositionen entwerfen , Gestalten mit Hilfe der Linie , hier Schrift , plastisch- räumliche Illusionen , Verwenden unterschiedlicher zufallsbedingter Arten des Farbauftrages zur Erzeugung ausdrucksbetonter Wirkungen im Bereich des Themas.
<b>Rezeption</b>	<b>Rezeption:</b> Erfassen und Bewerten unterschiedlicher Ausdruckswerte der Streetart, Kompositions- und Räumlichkeitsprinzipien einschätzen, Bewerten der Ausdrucksformen unterschiedlicher Schriftzeichen der Kulturgeschichte , Einschätzen von Grenzen und Möglichkeiten aleatorischer Verfahren , Erweiterung der Kenntnisse aus 5.1. , Beurteilen der Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb- und Gegenstandsbeziehungen, beschreiben Merkmale und Funktionen von Teilformen wie Symmetrie, Asymmetrie, geometrisch, organisch , Analysieren von Farbwirkungen bezogen auf plastisch - räumlicher Werte in der Schrift , analysieren und beschreiben der Wirkungen von Schriften, Farben und Formen vor dem Hintergrund des Gestaltungskontextes.
Fo R 1, FoR 2, MaR 1, 3 FaR2 , StR	

	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Kompositionsformen der "Streetart" umgesetzt, angemessener Einsatz aleatorischer Verfahren, Nutzung graphischer Elemente, neue Farb- und Formzusammenhänge aufbauend auf Kenntnissen der Street - Art werde erprobt und angemessen eingesetzt, Abwandlung und eigenständige Variation von Schrift - und Gestaltschemata , gelungene Bild, Schrift und Charakter - Kombination, hier Ausnutzung der Gesamtfläche, formale Reduktion des Motivs Stadt , sinnvolle Einbindung des Motivs, Ausführung der Parallelprojektion, formatfüllende Gestaltung, Berücksichtigung der Merkmale von Graffitiis .</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Bewerten unterschiedlicher Ausdruckswerte der „Streetart“ im Wandeln der Zeit, Einschätzen der getroffenen formalen und inhaltlichen Entscheidungen , gestaltete Zwischenprodukte und das Endprodukt gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses einbringen und reflektieren . Dokumentation der Ergebnisse , Fähigkeit zur Selbstkritik und Überdenken konventionalisierte Bild – und Schriftzeichen . Fähigkeit adressatenbezogene Lösungen zu reflektieren und zu begründen.</p>	
<b>Themen/Inhalte</b>	<b>Materialien Medien</b>	Deckfarben. Filzstifte, Buntstifte , Sieb und Zahnbürste
<b>Medien</b>	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Keith Haring, Nageli, Street Art Künstler , Arbeiten von Rizzy
	<b>Fachliche Methoden</b>	Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und das damit verbundenen Problem anhand von Beispielender 'Street-Art', Demonstration einfacher Parallelprojektionen, hier Übungen mit dreidimensional dargestellter Schrift, Probezeichnungen unter Berücksichtigung der Parallelprojektion , Beispiele zur formalen Reduktion der Stadt, etwa durch Wahrzeichen , Vorskizzen zu unterschiedlichen Anordnungen der Bildgegenstände, Austausch und Korrektur in der Gruppe bei größeren Ausführungen wie Wandmalerei in Gruppenarbeit.
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Musik (Hip Hop )

**Unterrichtsvorhaben - Begegnungen von Menschen im Raum . Vom Zufall zur Absicht , anhand dreidimensionaler Gestaltungen : Gruppenarbeit**

<p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>Produktion</b></p> <p>Ü3, Fo3 , Fo4, Fo5 , Ma3, St1, St4 , St5 , Fa 1, Fa 2, Fa 4</p> <p><b>Rezeption</b></p> <p>Ü1, Ü2, Fo2, Fo5, Fo6, Ma1, Ma3, St2, Fa 1, P/S2, P/S4</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe Form Bewegung , Plastik, Proportionen , Material</p> <p><b>Bildkonzepte:</b> Veranschaulichung von Gefühlen, Vertiefung der Kenntnisse zur Farbausmischung, Ausdrucks- und Symbolfarben , Erprobungen von Material</p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion :</b> Erprobung modellierender Verfahren und Berücksichtigung der Materialgerechtigkeit in der Realisierung einer Plastik , Nutzung eigener räumlicher Erfahrungen , Darstellung und Anordnungsmöglichkeiten für die gestalterische Umsetzung einer Figurengruppe im Raum in Hinblick auf verfolgte Gestaltungsintentionen , Nutzung abstrahierender Gestaltungstechniken im Hinblick auf Form – (Übertreibung, Vereinfachung) und Farbe (Ausdrucksfarben zur Steigerung der Ausdrucksqualität und zur Darstellung einer nicht sichtbaren Wirklichkeit , Vertiefung der Kenntnisse zur Farbenlehre .</p> <p><b>Rezeption:</b> Erproben und Bewerten von Figur und Raumverhältnisse , Erkennen unterschiedlicher Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten der Figurenarrangements, ,Fähigkeiten zur Einschätzungen von Farbwirkungen und Funktionen der Farben in den Ausdrucksqualitäten einer Plastik und Raumkonzeption</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Umsetzung und der Kenntnisse über Proportionen , von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in der eigenen Plastik , Dokumentation der Arbeitsschritte ; Komplexität und formale Reduktion , Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung, hier besonders Volumen, Proportionen und Ausdruck der Farben , Handwerk</p> <p><b>Bereich Rezeption</b> Bewerten unterschiedlicher Ausdruckswerte der Figurengruppen, Erfassen der Charakteristika der Figurenarrangements, im Vergleich wahrnehmen und einschätzen , anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltungen und Wirkungsanalyse der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses einbringen und reflektieren , Einsatz in der Gruppe , Protokoll nachvollziehbar,</p>	
<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Blumendraht, Papiermache, Holzbrett oder Dachlatte zum Befestigen , Alltagsmaterialien.</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Giacometti . Die schreitenden und andere Figuren Gruppen von George Segal</p>

	<b>Fachliche Methoden</b>	Betrachtungen zu den Künstlern, Nachstellen von Figurengruppen in kommunikativen Situationen , Überlegungen zu Ausdrucksformen, in Kommunikationen , Anbieten von Konturzeichnungen menschlicher Körper , Einschätzen , Handlungsvollzügen in Situationen Skizzieren von Figuren unter Beachtung der Proportionen, Umsetzung in Draht, Ausarbeiten in Papiermache und anschließendes Bemalen, Aufstellen in der Gruppe, Präsentation
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Deutsch, Sport , Sozialwissenschaften

## Jgstf.8

<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Das zeichnerische Erkunden des Gesichtes – Portraitzeichnen - Mein Gesicht in Postermanier</b>	
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  Ü2 Fo1 St1 P/S 1  <b>Rezeption</b>  Ü1 , Ü2 , Fo2 Fo4 Fo6 Ma1	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Fläche, Linie, Körper, Proportionen, Plastizität . Schraffur und Hell - Dunkel, Farbe</p> <p><b>Bildkonzepte:</b> Material und Persönlichkeit</p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion :</b> Erweitern der Kenntnissen über Schraffuren und Formstrich , Kennenlernen und Anwenden des Raster – und Peilverfahrens als Hilfsmittel, Aufmischen und Zuordnen von Farbwerten zu Licht und Schatten zur Tontrennung, Aufmischen und Abdunkeln von Farben und Farbwerten, Vertiefung und Anwendung der Erkenntnisse über die Proportionen des menschlichen Gesichtes , Erweiterung naturalistischer Dastellungsmodi durch Schraffuren und Formstrich.</p> <p><b>Rezeption:</b> Erfahren und Bewerten von Proportionsschemata , Überwinden eines Zeichenschemas durch genaue Beobachtungen zu dem menschlichen Gesicht, Einschätzen von Möglichkeiten der Schraffur – und des Formstriches zur Umsetzung von Licht- und Schattenmodulation, Verbalisieren der Wirkungen, von Farbwerten und Anmutsqualitäten der Farben und Farbmodulationen , Erlernen von Formzusammenhängen durch das Mittel der Zeichnung und Trennen der autonomen Farbe von der Gegenstandsfarbe bei der Umsetzung der Zeichnung in eine farbige Ausführung, Bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter und monochromistischer Farbgebungen in fremden und eigenen Gestaltungen ,</p>

	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Qualität der naturalistischen Darstellungsweise bei der Erarbeitung des Endprodukts, angemessene Anwendung des Formstriches - hier auch Vermeiden von Wischen , Detailgenauigkeit, Plastizität durch Verdichtung und Variation von Strukturen, Anwendung der Hilfsmittel der Raster, formale Reduktion auf Tontrennung und deckende, gezielte farbige Ausarbeitung, formatfüllende Gestaltung, Sorgfalt , deckender Farbauftrag .</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Kommunikationsvermögen und fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf das Thema Portrait, Einschätzung von Farbanmutsqualitäten , Selbstständigkeit im Form- und Farbfindungsprozess, Fähigkeiten, mit Skizzen eine Konzeption zum Portrait zu entwerfen . Sie bewerten die Möglichkeiten der Verfremdung durch Farbe, erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen zum Thema die individuelle und biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Geschlechter , erörtern auch die Unterschiede der Gestaltungen in der Medienwelt im Bereich des Portraits .</p>	
<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Bleistift, Lineale , Zeichenpapier, Deckfarben, Zeichenkarton</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Physiognomische Studien der Renaissance , hier Dürer. Selbstbildnis im Pelzrock um 1500 , Leonardo Da Vinci „anatomische Zeichnungen“, moderne Künstlerportraits von D. Hockney, Chuck Close , der POP- Art, etwa „Andy Warhols „ Marilyn “</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Bildbetrachtungen s.o. , Überlegungen zur Proportionslehre und Plastischen Darstellung eines Gesichtes in der Zeichnung , Erproben von Proportionen in einem Schema, etwa Puzzle mit Gesichtsteilen , hier auch Vergleiche mit Affen , Primaten , Aufrastern von Portraits angeregt durch eine Arbeit von Chuck, Aufrastern eigener Vorlagen, Übungen zu Schraffuren anhand eines Arbeitsblattes, hier auch Reaktivieren der Kenntnisse aus Jgstf. 5 und 6 Übertragen des Rasters auf ein größeres Format A 3, Ausarbeitung, Durchpausen der Ausarbeiteten Portrait auf ein Blatt, Überlegungen zur Tontrennung anhand Beispiele von Chuck Close oder Andy Warhol.</p>
	<p><b>Fächerübergreifende Aspekte</b></p>	<p>Biologie, Erd- bzw. Völkerkunde.</p>

<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Räumliche Darstellung von Gegenständen .z.B. Wellblechstadt - ca 20 U-Std.</b>		
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  Fo1 , Fo2 , MA1, 3, Szt1, P/S1 und P/S1, P/S2, Ü1, Ü2  <b>Rezeption</b>  Fo1. Fo2, Fo4, Ma 1, P/S2 und P/S3	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Fläche, Linie, Körper, Proportionen Plastizität . Schraffur und Hell Dunkel - Struktur .</p> <p><b>Bildkonzepte:</b> Materialität von Kunstwerken Bildstrategien</p> <p><b>Kompetenzerwartungen Produktion:</b> Grundlegende parallelperspektivische Konstruktionen anwenden können, Erweiterung der Kenntnisse der Raumdarstellung aus 5.2. und 6. 1 , Sie lernen, Hell- Dunkel, Formstrich gezielt auf plastische Körper und Staffelung anwenden , Erlernen die Begriffe Schlag – und Kernschatten , Gegenstände durch Licht und Schatten in der Fläche modellieren , durch Materialien wie eingeklebte Wellpappe plastischer darstellen und Collageelemente zielgerichtet in Gestaltungen einbauen können .</p> <p><b>Rezeption:</b> Prinzipien der räumliche Darstellung in ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und Darstellung wie Technik erkennen , Fachbegriffe wie Blickwinkel, Standpunkt, Wahrnehmungsperspektive , Aufsicht und Raumverhältnisse in visuellen texten verbalisieren können , Einschätzen der Anwendungen der Kavalierperspektive , Isometrie, und Parallelprojektion in ihren Wirkungszusammenhängen . Sie analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion, hier Höhenlage und Verschiebung, , Staffelung .und beurteilten deren Einsatzmöglichkeiten in der Darstellung etwa von technischen Zeichnungen .</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Fähigkeiten zur parallelperspektivischen Darstellung einfacher geometrischer Körper, Flexibles Anwenden von Schraffuren zur Steigerung der Plastizität Raumwirksames integrieren von Materialien wie Wellpappe in einen gezeichneten Körper vornehmend, z.B. monochrome Darstellung einer Wellblechstadt. Fähigkeiten, eine Fläche , ein Bildganzes durch das Verfahren der Collage zu gestalten und zu rhythmisieren</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b></p> <p>Fähigkeiten, Fehler in der Projektion auch im Detail zu erkennen, Nachweis der Analyse von Parallelprojektionen in Werken der Bildkunst, Beschreiben von Teilformen , Fähigkeiten, Raumwirkungen zu erfassen, dabei auch die verschiedenen Möglichkeiten fachsprachlich zu benennen , den Einsatz und die Einsatzmöglichkeiten von Materialien zu bewerten , die Wirkung von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch- räumlicher Werte zu benennen,</p>	
<b>Themen/Inhalte</b>  <b>Medien</b>	<b>Materialien Medien</b>	Zeichenkarton, Wellpappe,
	<b>Epochen und Künstler</b>	Bilder von Rizzy, M. Escher, Victor Vasarely

	<b>/Kunstwerke</b>	
	<b>Fachliche Methoden</b>	Anbieten fehlerhafter Darstellungen Darstellungen, etwa von J.Rizy, Korrektur , Herausgabe von Linearauszügen mit einer möglichen Lösung, weiter Übungen mit parallelperspektivisch zu ergänzenden Linien , Vorskizzen zum Thema, Bleistiftzeichnung eines Quaders , Erweitern um Quader unterschiedlicher Größen Einkleben von Wellpappe , Überlegungen zur Darstellungen /Weiterführung einer komplexeren Ordnung ,mit Raumirritationen angeregt durch Arbeiten von Escher und Vasarely
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Mathematik

<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Gefühlslandschaften - Malerische Raumdarstellungen</b>	
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  Ü1-3, Fo2 , 5 Ma 1 Fa1 Fa 2 FA 3 Fa 4 St1 P/S1 P/S3  <b>Rezeption</b>  Ü1 -3 Fo1-3 , Fo3 Ma 1 Fa 1 Fa 2 Fa 3 P/S2 P/S 4 P/S 5 PS/6	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Farbe, Körper Material , Schraffur und Hell Dunkel - Struktur. Lokal und- Erscheinungsfarben  <b>Bildkonzepte:</b> Tiefenwirkungen durch Farben , Luftperspektive , Materialität von Kunstwerken , personale und soziokulturelle Zusammenhänge, kulturelle Grundhaltungen  <b>Produktion :</b> Vertiefung der Strategien zur Schaffung räumlicher Illusionen auf der Fläche auch durch Farbe, Überschneidung, Verkleinerung , Hell- Dunkel – Modellierung, . reflektierter Einsatz der der malerischen Mittel zur Erzeugung von räumlicher Tiefe und Bildwirkung, Erweiterung der Kenntnisse zur Farbperspektive aus der 6.1 ,Vorbereitung der Zentralperspektive in Klasse 9 .  <b>Rezeption:</b> Erweiterung der Kenntnisse durch die Farb- und Luftperspektive, der Analyseschema von Bildkompositionen von Landschaftsdarstellungen als Basis für eigene Bildgestaltungen, Fähigkeit zur Entdeckung und Verbalisieren des Ausdrucksgehaltes von Landschaftsbildern durch einen Vergleich von Bildern, Reflexion des Ausdruckgehaltes der eigenen gestalterischen Arbeit in einem fiktiven Tagebucheintrag .
	<b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b>  Erstellen angemessener und vollständiger Kompositionsskizzen , korrekte Anwendung und Einsatz raumschaffender Mittel , sachgerechter Umgang mit der Farbe, besonders der Farbbrechung , Farbmodellierung und damit einhergehenden Farbstimmung.  <b>Kompetenzbereich Rezeption</b> differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bei der gemeinsamen Untersuchung der Bildbeispiele.



<b>Themen/Inhalte</b>	<b>Materialien Medien</b>	Deckfarben, Zeichenkarton, Illustrierte,
<b>Medien</b>	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Landschaftsmalerei der Romantik, insbesondere C.D.Fiedrich, Wanderer über dem Nebelmeer“ und Abtei im Eichwald, des Impressionismus und Expressionismus, nach 45, etwa Anselm Kiefer, „Märkische Heide“, Klaus Vogelsang.
	<b>Fachliche Methoden</b>	Betrachtungen von Bildern zu Thema, Zuordnung zu Gedichten , Fotografieren von Rückenfiguren. Bestimmen des Ausdrucksgehaltes der Figuren, Zuordnen zu Landschaftstypen, Aufgliedern der Flächen, hier auch Verschieben der Horizontlinie , Erproben von Farbausmischungen zu den intendierten Stimmungen der Bilder, Ausarbeiten , Reflexion
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Physik , Deutsch – Lyrik

## Jgstf. 9

<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Perspektivisches Zeichnen - Zimmer für einen Star</b>	
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  FoP1 FoP2 FoP5 , MaP2, FaP2, FaP3 und 4, P1, P/S-P1und 3  <b>Rezeption</b>  FaR2, Fa R3, FoR2, 3, 6, StrR 3	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Fläche, Linie, Körper, Raum , Farbe, Schraffur und Hell Dunkel  <b>Bildkonzepte:</b> personale Bedingungen von Kunstwerken , Persönlichkeit  <b>Produktion :</b> Erlernen der Kenntnisse zur Zentralprojektion (Einfluchtpunktperspektive) , perspektivisch korrektes Einzeichnen von aussagekräftige Details ; Farben und Farbmodulation zur Verstärkung der Raumwirkung , Einschätzen von Farbwirkungen und Farbsymbolik als Mittel der Selbstinszenierung  <b>Rezeption:</b> Erfahren der Raumwirkung in der Zeichnung , Bewerten eines Raumes als Möglichkeit der Selbstdarstellung , Fähigkeiten zur Analyse bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion der Zentral- und Maßstabperspektive, Reflexion über Möglichkeit und Grenzen der Zentralprojektion als Möglichkeiten eines symbolischen Ausdruckes einer personalen Beziehung, Fähigkeiten zur Konzeption einer Aufgabenstellung vor dem Hintergrund des Gestaltungskontextes , Bewerten der Inszenierung der Räume als indirektes Portrait .

	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Korrekte Anwendung der Fluchtpunktperspektive auch in Details, Detailreichtum der Ausgestaltung, Aussagekräftigkeit und Eigenständigkeit der Details  Farbigkeit mit in sich geschlossenen Anmutsqualitäten als Mittel der Selbstdarstellung , Konsequenz und Sorgfalt der Ausführung , Grad der Differenzierung, Prägnanz und der in den Raum integrierten Bildgegenstände , hier auch sinnvolle Komposition und Leserichtungen .</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Fähigkeit zur Beschreibung und Deutung der Bilder, hier Erfassen der Perspektive als Abstraktion und symbolischen Ausdruck , Reflexion über die Möglichkeiten und Grenzen einer zentralperspektivischen Projektion als Mittel der Selbstdarstellung.</p>	
<p><b>Themen/Inhalte</b></p> <p><b>Medien</b></p>	<p><b>Materialien Medien</b></p>	<p>Bleistift, Lineale Farbh Holzstifte, Zeichenkarton</p>
	<p><b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b></p>	<p>Albrecht Dürer, Zeichnen der Laute. Leonardo Da Vinci, Vorstudie für die Anbetung der Könige” Massaccio, „Kreuzigung“ Vincent Van Gogh. „Zimmer in Arles“ Hobbema „Allee von Middelharnis“. Peter Reuter W. Badeanstalt“ , Hoghart Falsche Perspektive , David Hockney „Interieur mit James“</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p>	<p>Reaktivierung der Kenntnisse über ein Bild von Hoghart „Falsche Perspektive“ , Richtigstellung in einer eigenen Zeichnung, Problematisieren der Stellen der falschen Anwendung der Zentralprojektion , Korrektur in einer eigenen Zeichnung, Übungen zur ZP in Zusammen mit Werkbetrachtungen insbesondere der Renaissance, Besprechen der zentralen Aufgabenstellung: Betrachten Zimmern als indirekte Portraits, Recherche zu einem Star (Ha), Vorskizzen, Ausführung in Buntstift Betrachten von Werkbeispielen, insbesondere Van Gogh, Benennen der Bildgegenstände, Einbinden in die Biografie V Goghs. Betrachtung mit anderen Raumdarstellungen etwas der Sammeln von Daten zu einem Star (Hausaufgabe).Konzeption einer Raumsituation. Wiederholen und Vertiefen der Farbenlehre, Vertiefung um räumliche Wirkung von Farben, Farbakkorde nach Itten ,Goethe , Ausarbeitung, Reflexion</p>
	<p><b>Fächerübergreifende Aspekte</b></p>	<p>Musik, Darstellen und Gestalten</p>

<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben : Stadt - Ansichten und -Utopien ca. 18. U-Std.</b>		
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  FoP1, Fop2, Fop5, MaP2 , FaP3,4, STP1, StP2 , P/S – P3-4  <b>Rezeption</b>  FoR1, Fo R3, FoR4FoR6 MaR2. FaR2, STR1 StR2	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Körperhaftigkeit Stofflichkeit und Raum – Erweiterung der Zentralperspektive um die Möglichkeiten der Übereckperspektive Malerei und Grafik</p> <p><b>Bildstrategien</b> , personale und soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>Kompetenzen Produktion :</b> Fähigkeiten Illusionsräume zu zeichnen , Räume perspektivisch vor Ort zu dokumentieren und zu skizzieren , raumillusionistische Bildkonstruktionen entwerfen , Entwerfen und entwickeln von architektonischen Alternativen durch Formen des Sammelns und Ordnen von Stadtansichten, eine Gesamtlösung für eine Präsentation, Bewerten des Anregungspotentials von zufällig gefundenen Stadtausschnitten für die Möglichkeiten einer Bildfindung, Fähigkeiten zu Gestaltung neuer Bedeutungszusammenhänge durch Umdeuten und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.</p> <p><b>Rezeption:</b> Das Stadtleben - auch als individuelles Lebensumfeld- reflektieren , absichtsvoll verwandeln, Entwickeln und Bewerten von Ideen vor dem Hintergrund des Gestaltungskontextes „Stadt – Utopien“ , Erläutern und Bewerten des Prinzip Collage als Methode und Möglichkeiten der Inszenierung , Verfremdung und Umdeutung einer Stadt, Beschreiben und Beurteilen des Bedeutungswandels einzelner Bildelemente durch den motivgeschichtlichen Vergleich von Stadtansichten .</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b></p> <p>Korrektes Anwenden der Übereckperspektive mit mindestens zwei Fluchtpunkten, Grad der Binnendifferenzierung der Zeichnung , Intensität im formalen Bereich , Fähigkeit, spontan Stadtansichten zu skizzieren , Dichte der Zeichnungen, etwa durch Integration von Strukturen, Überzeugungskraft der Darstellung , gezielter Einsatz und Ausarbeiten von Materialien Fotos, Fantasie und Umgestaltungsfähigkeit , Fantasie im formalen Bereich</p> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption.</b> Fachsprachlich korrektes Verbalisieren von Bildbestandteilen, Entwicklung eines Perceptes, Differenziertheit der Sprache beim motivgeschichtlichen Vergleich , hier auch Reihenfolge der Bildbeschreibung und Erörterung, kritische Reflexion, Bewerten der Möglichkeiten einer Zeichnung vor Ort im Gegenzug zur Fotografie</p>	
<b>Themen/Inhalte</b>  <b>Medien</b>	<b>Materialien Medien</b>	Bleistift, Zeichenpapier, Kamera , Karton , Fotos,
	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	Baptiste Piranesi „ Carceri Szenen“ , Gustave Caillebotte "Straße in Paris an einem regnerischen Tag" 1877 Kettelhut, Stadt mit Turm zum Film "Metropolis „ Reinhold Nägele, „Time Square“ 1953, Rudolf, Schoofs „Paris, Centre Pompidou“ 1979

	<b>Fachliche Methoden</b>	Überecksperspektive anhand von Alltagsgegenständen ermitteln, Stadtansichten fotografieren, Details herausnehmen, Fluchtpunkte festlegen, Weiterzeichnen Überlegungen zu einer Stadt der Zukunft, hier eingehende Bildbetrachtungen von Stadtutopien. Skizzieren von Entwürfen, Weiterführen der vor Ort gemachten Fotos, Ausgestaltung mit Hell- Dunkel Kontrasten und Kollageelementen. Anfertigen eines Portfolios, Überlegungen zu einer Präsentation
	<b>Fächerübergreifende Aspekte</b>	Deutsch , Philosophie, Literatur, Darstellen und Gestalten

<b>Konkretisiertes Vorhaben -Re- Design - Angewandte Grafik und Formgestaltungen absichtsvoll gestalten ca ,20 U – Std.</b>		
<b>Kompetenzen</b>  <b>Produktion</b>  Fo 3, Ma 1, Ma 2 Ma 3 St 1 St3 Fa 4 P/S2, P/SS4  <b>Rezeption</b>  Fo3m Fo6, Ma3, StR 2, St3, Fa3, P/STR1, P/S3 , PS4, P/S5	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> Form und Farbe , Angewandte Grafik Modedesign  <b>Bildkonzepte</b> Form, Funktion , Aussagen, personale und soziokulturelle Bedeutungen  <b>Produktion:</b> Vergrößerungen von Proportionen eines Industriedesign , Verschiebungen zeichnerisch herausarbeiten und verfremden können , ästhetische , funktionale , zielgruppenorientierte Aspekte von Plakatwerbungen dokumentieren , analysieren und entwerfen können, Wirkungen und Aussagen am Computer umkehren, parodieren , manipulieren, Mittel der Plakatwerbungen absichtsvoll gestalterisch nutzen.  <b>Rezeption:</b> Industriedesign im Alltag an Beispielen aus dem Haushalt bewerten , Funktion, Form, Aussagen erkunden und systematisieren, Anmutungen eines Alltagsgegenstandes assoziativ erkunden , Aussage jenseits der Funktion im Sine von Re- Design bestimmen und bewerten .	
	<b>Leistungsbewertung /Diagnose. Kompetenzbereich Produktion</b> Sachgerechte und sinnvolle Aufteilung einer Bildfläche , sachgerechter Umgang mit Medien zur Akzentuierung von Bildinhalten der Selbstdarstellung. Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigenen Bildern .  <b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Argumentation in Klassen und Gruppen über die Bildwirksamkeit, Charakteristika der Industrieprodukte im Vergleich beschreiben und bewerten, das Re - Design als alternative zum Industriedesign bewerten.  Bilder im Vergleich entdecken, anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Verbalisieren einer Bildwirkung.	
	<b>Themen/Inhalte</b> <b>Materialien Medien</b> Buntstifte, Fotografie, PC. Alltagsgegenstände	

<b>Medien</b>	<b>Epochen und Künstler /Kunstwerke</b>	<p>Exemplarische Gebrauchsgegenstände unter Berücksichtigung des Industriedesigns beschreiben und unter ästhetischen, funktionalen und symbolischen Aspekten bewerten, Beispiele der Designgeschichte aus dem Bauhaus, der Postmoderne, Saint Laurent. Mode Design Esla Schiaparelli</p> <p>Beispiele für das Re – Design Allesandro Mendini, J</p> <p>Anti Design: B Jutta von Kisto, Raymond Loewy</p> <p>Malerei unterschiedlicher Epochen mit Affinität zum Thema, z.B. Konrad Klapeck, Begegnung (1982)</p>
	<b>Fachliche Methoden</b>	<p>Exemplarische Gebrauchsgegenstände unter Berücksichtigung des Industriedesigns beschreiben und unter ästhetischen , funktionalen und symbolischen Aspekten bewerten, Interpretieren von Design vor der Geschichte des Designs, Skribbeln von Alternativen zum Design, insbesondere zum „funktionalen“ Design, Präsentation der Entwürfe, Umgestaltungen von Designobjekten am PC. Gestaltung von Postern zum Designprozess, Präsentation des Produktes am PC</p>
	<b>Fachübergreifend</b>	Geschichte.

## 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungs-praktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine Schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

#### • **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

#### II. **Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses

- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### ***III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.



## 3.0 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

### 3.1. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

#### 3.1.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

[Beispieltext: Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)).

#### 3,1,2, Überarbeitungs- und Planungsprozess

[Beispieltext: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

### 3.1.3. Checkliste zur Evaluation

[Beispieltext: *Zielsetzung*: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess*: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu,

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				

<i>Fortbildung</i>			
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>			
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			

### 3.2. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

[https: HYPERLINK](#)

["https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/"//www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/)